

### **Fehlendes Bewußtsein für die Probleme des Normalbürgers**

Dieses Gefühl der Überlegenheit wurde dadurch verstärkt, daß den Mitarbeitern die Probleme des Normalbürgers relativ fremd waren, denn ob es sich um die Versorgung, um logistische oder administrative Dinge handelte, die MfS-Angehörigen hatten auf diesen Gebieten in der Regel erheblich weniger Schwierigkeiten als das 'normale Volk'. Auch wurden die Mitarbeiter im Vergleich zur übrigen Bevölkerung vom Staat sehr gut bezahlt (um nicht zu sagen korrumpiert), so daß sie auch auf diesem Gebiet die Probleme des Volkes weniger kraß spürten.

Wer sich teurere Güter leisten konnte, brauchte schließlich nicht lange nach billigen anzustehen und merkte daher auch nicht, wie lange es manchmal dauerte, bis man sich Güter des täglichen Bedarfs beschafft hatte. Unter diesem Gesichtspunkt entstand häufig ein Bild vom gemeinen Volk, das nur eine aufsässige und undankbare Volksmasse war, die die Vorzüge des Sozialismus nicht zu schätzen und recht zu bewerten wußte.

Dieses fehlende Bewußtsein für die Probleme des Normalbürgers führte neben dem bereits erwähnten elitären Denken der Mitarbeiter auch zu einer Selbstüberschätzung, was die Qualität hinsichtlich der abgelieferten Arbeit anbetraf: „Ich bin fest davon überzeugt, der Sozialismus hätte schon weltweit gesiegt, wären die Motivation und die Kreativität in der Bevölkerung der sozialistischen Staaten ebenso stark gewesen wie in den Geheimdiensten. Wir haben uns vor keiner Angelegenheit gedrückt, wir haben Ausdauer und Phantasie besessen wie kaum ein anderer in diesem Land.“<sup>19</sup> Diese Aussage eines ehemaligen MfS-Mitarbeiters über die eigene Arbeit darf als durchaus charakteristisch für die Einstellung von so gut wie allen seiner Kollegen angesehen werden, übrigens nicht nur der sozialistischen: man hatte die absolute Gewißheit verinnerlicht, daß man eine unbedingt notwendige Tätigkeit verrichtete, die zwar im Volke nicht angesehen war, aber in einem höheren Interesse dem Staate und damit auch einem Wohle der Menschen diente.<sup>20</sup>

Daher werden die Mitarbeiter auch nur selten ein eigenes Verantwortungsgefühl für ihre Arbeit empfunden haben, da sie schließlich dem Staat (und nicht ihnen selbst) aufoktroziert worden war und dieser dann nur die Mitarbeiter konsequenterweise mit dieser Arbeit beauftragen mußte, ob er wollte oder nicht: durch die als destruktiv empfundene Anti-Arbeit des 'Gegners' (oder was man dafür hielt) war man selber zu einer hinreichend als produktiv eingeschätzten Arbeit gezwungen worden.